

Liebe Kolleg_innen,

da einige von Ihnen bereits im Urlaub sind, ist es momentan etwas ruhiger geworden, zumindest was die Aktivitäten von LAGEN-Mitgliedern betrifft.

Diejenigen, die bereits das kommende Semester planen, möchte ich darum bitten, schon jetzt einige wichtige LAGEN-Termine im November 2014 zu notieren. Es geht vor allem um den **LAGEN-Doktorand_innentag** und die **LAGEN-Jahreskonferenz 2014**. Die genauen Termine finden Sie unter Punkt 1.1.

Nachdem anlässlich der aktuellen Hetzkampagnen und Drohungen gegen Forscher_innen der Gender und Queer Studies zwei Fachgesellschaften (Deutsche Gesellschaft für Soziologie und Fachgesellschaft „Gender e.V.“) mit Stellungnahmen aktiv geworden sind (vergleiche Rundbrief 25/2014), geht die Diskussion über die Hintergründe dieser Attacken weiter. Ich empfehle dazu ein aktuelles Interview mit **Sigrid Schmitz**, Professorin für Gender Studies an der Universität Wien, die u.a. zu eben diesem Punkt Stellung nimmt (siehe nachfolgend 8.1).

In **Niedersachsen** sind Stellen in den Bereichen **Gleichstellung und Genderforschung** ausgeschrieben. Die Region Hannover sucht eine stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte und eine_n Genderkoordinator_in. An der Stiftung Universität Hildesheim ist im Rahmen des Projekts ALMIN („Alleinerziehende Migrantinnen und Migranten in Niedersachsen – Lebenslagen und Fähigkeiten im Spannungsfeld von Armut und Selbstbestimmung“) eine Stelle als Elternzeitvertretung zu besetzen.

Und schließlich noch die Bitte, sich an der auch vom Deutschen Hochschulverband unterstützten **Online-Petition „Perspektive statt Befristung“** (vgl. Punkt 6.2) zu beteiligen und ggf. auch einen Kommentar abzugeben.

Der nächste LAGEN-Rundbrief 27/2014, der auch der letzte Rundbrief vor der Urlaubspause sein wird, erscheint am Mittwoch, 6. August 2014. Hinweise und Ankündigungen nehme ich bis **Dienstag, 5. August 2014**, entgegen.

Mit herzlichen Grüßen,

Ihre Daniela Hrzán

1. Aktuelles aus der LAGEN und der niedersächsischen Frauen- und Geschlechterforschung/ Gender Studies

1.1 Save the Date – wichtige LAGEN-Termine zum Vormerken!

Liebe Kolleg_innen,

Sie werden nach der Urlaubszeit Informationen und Einladungen für die folgenden LAGEN-Veranstaltungen in Hannover erhalten, u.a. auch über diesen Rundbrief. Zum aktuellen Zeit-

punkt bitten wir darum, die Termine schon einmal vorzumerken. Herzlichen Dank!

- ✎ Donnerstag, 6. November 2014, 20:00 Uhr: informelles Beisammensein der LAGEN-Mitglieder und -Interessierten, HMTMH
- ✎ Freitag, 7. November 2014: 9:00-17:30 Uhr: LAGEN-Doktorand_innentag, HMTMH
- ✎ Freitag, 7. November 2014, 18:00-20:00 Uhr: LAGEN-Mitgliederversammlung, HMTMH
- ✎ Samstag, 8. November 2014, ganztägig ab 9:00 Uhr: LAGEN-Jahreskonferenz zum Thema „Methoden in den Gender Studies“, HMTMH

Details folgen in Kürze! Eventuelle Fragen, die Sie vielleicht jetzt schon zu den Veranstaltungen haben, können Sie gern an Daniela Hrzán, Koordinatorin der LAGEN, richten: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de

2. Stellenausschreibungen

2.1 Stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte, Team Frauenförderung/ Gleichstellungsarbeit, Region Hannover

„Als stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte engagieren Sie sich für die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Der Einsatz für ein Existenz sicherndes Einkommen für Frauen, für die Gesundheit von Frauen und Mädchen und die Arbeit gegen häusliche Gewalt bilden thematische Schwerpunkte im Bereich Frauenförderung. Im Bereich Gleichstellungsarbeit haben wir die Begleitung der Gender-Mainstreaming-Strategie der Region Hannover im Focus und unterstützen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ihre Aufgaben: Mitwirkung an allen Vorhaben, Entscheidungen und Programmen, die Auswirkungen auf die Gleichberechtigung der Geschlechter und die Anerkennung der gleichwertigen Stellung von Frauen und Männern in der Gesellschaft haben, Mitwirkung bei allen Personalangelegenheiten Unterstützung bei der Entwicklung frauen- und gleichstellungsfördernder Konzepte, organisatorische und inhaltliche Betreuung von Projekten, Netzwerken und Gremien zu gleichstellungsrelevanten Themen in der Region Hannover und Mitwirkung in diesen Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen sowie Öffentlichkeitsarbeit. Zur Wahrnehmung dieser Aufgaben ist eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Region Hannover unerlässlich. [...]“

Bewerbung: „Sollten wir Ihr Interesse an dem beschriebenen Aufgabengebiet geweckt haben, richten Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung unter Angabe der Bewerbungskennziffer 19.01 StvGB [...] an die Region Hannover, Team Personalwirtschaft/Ausbildung, Postfach 147, 30001 Hannover.“

Bewerbungsschluss: 11. August 2014

Kontakt: „Für Fragen und Informationen zum Stellenprofil steht Ihnen Frau Petra Mundt, Gleichstellungsbeauftragte der Region Hannover, unter der Telefon-Nummer 0511 616-22328 zur Verfügung, Ansprechpartner im Team Personalwirtschaft/Ausbildung ist Herr Lars Hoffrichter (Tel. 0511 616-22343).“

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<http://www.hannover.de/Wirtschaft-Wissenschaft/Arbeit/Arbeitsmarkt/Jobsuche/Arbeiten-bei-der-Region-Hannover/Stellenausschreibungen-der-Region-Hannover>

2.2 Genderkoordinatorin/ Genderkoordinator, Team Frauenförderung/ Gleichstellungsarbeit, Region Hannover

„Das Team Frauenförderung / Gleichstellungsarbeit engagiert sich nach innen und außen für die Verwirklichung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern. Die Arbeit gegen häusliche Gewalt, für eine eigenständige Existenzsicherung von Frauen und für die Gesundheit von Frauen und Mädchen bilden thematische Schwerpunkte im Bereich Frauenförderung. Die Begleitung der Gender-Mainstreaming-Strategie der Region Hannover bildet die Grundlage der Gleichstellungsarbeit. Ihre Aufgaben: Impulsgebung für die Teams der Region Hannover bei der Umsetzung der aufgabenbezogenen Gender-Mainstreaming-Strategie (Beratung und Unterstützung zur Gleichstellungsrelevanz von Fachaufgaben und ihrer Umsetzung in konkrete Ziele und Maßnahmen, inkl. geeigneter Instrumente, Kriterien und Standards), Initiierung, Begleitung und Beratung von Gender-Mainstreaming-Projekten einzelner Organisationseinheiten sowie die Vertretung des Themas Gender Mainstreaming in internen Gesprächen und Gremien, Weiterentwicklung des Gleichstellungsberichts als zentrales Controlling-Instrument für die Gender-Mainstreaming-Strategie der Region Hannover. [...]“

Bewerbung: „Sollten wir Ihr Interesse an dem beschriebenen Aufgabengebiet geweckt haben, richten Sie bitte Ihre aussagekräftige Bewerbung unter Angabe der Bewerbungskennziffer 19.01 GK [...] an die Region Hannover, Team Personalwirtschaft/Ausbildung, Postfach 147, 30001 Hannover.“

Bewerbungsschluss: **11. August 2014**

Kontakt: „Für Fragen und Informationen zum Stellenprofil steht Ihnen Frau Petra Mundt, Gleichstellungsbeauftragte der Region Hannover, unter der Telefon-Nummer 0511 616-22328 zur Verfügung, Ansprechpartner im Team Personalwirtschaft/Ausbildung ist Herr Lars Hoffrichter (Tel. 0511 616-22343).“

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<http://www.hannover.de/Wirtschaft-Wissenschaft/Arbeit/Arbeitsmarkt/Jobsuche/Arbeiten-bei-der-Region-Hannover/Stellenausschreibungen-der-Region-Hannover>

2.3 Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in im Projekt ALMIN (Elternzeitvertretung), Institut für Sozialwissenschaften, Stiftung Universität Hildesheim

„An der Stiftung Universität Hildesheim, Institut für Sozialwissenschaften, Fach Soziologie, ist in dem in Kooperation mit der Universität Oldenburg durchzuführenden Projekt ‚Alleinerziehende Migrantinnen und Migranten in Niedersachsen – Lebenslagen und Fähigkeiten im Spannungsfeld von Armut und Selbstbestimmung‘ (ALMIN) zum 01.09.2014 befristet bis zum 17.05.2015 eine Stelle einer/eines Wissenschaftlichen Mitarbeiterin/Wissenschaftlichen Mitarbeiters (Entgeltgruppe 13 TV-L, 50%) im Rahmen einer Elternzeitvertretung zu besetzen. Aufgaben: Die Stelle beinhaltet die Mitarbeit im Forschungsprojekt, insbesondere bei der empirischen Datenauswertung, der Vorbereitung der Projektpublikationen sowie der Vorbereitung und Durchführung der internationalen Tagung des Projekts. Schwerpunkt der Elternzeit-Vertretung stellt die Auswertung qualitativer Interviews mit Migrant_innen mittels Textanalyseprogramm Atlas.ti dar. Für diese Stelle soll die Arbeit in eine Promotion münden. [...]“

Bewerbung: „Bewerbungen erbitten wir zweifach: auf dem Postwege mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Veröffentlichungen) [...] unter Angabe der Kennziffer 2014/62 an den Präsidenten der Universität Hildesheim, Dezernat für Personal- und Rechtsangelegenheiten, Marienburger Platz 22, 31141 Hildesheim und elektronisch in einem PDF, nicht größer als 3 MB an almin@uni-hildesheim.de.“

Bewerbungsschluss: **12. August 2014**

Vollständige Stellenausschreibung und weitere Informationen unter:

<https://www.uni-hildesheim.de/neuigkeiten/201462-wissenschaftlicher-mitarbeiterin-tv-l-e-13-50/>

2.4 Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in „Gender Cage – revisited“, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Olten

„Die Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW umfasst neun Hochschulen mit über 10.000 Studierenden. Die Hochschule für Wirtschaft ist führend in der Weiterbildung und tätig in der Unternehmensberatung, in der Ausbildung und in der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung. Sie ist international ausgerichtet, regional verankert und für den Wissens- und Technologietransfer die Ansprechpartnerin für KMU. Am Institut für Personalmanagement und Organisation ist zum nächstmöglichen Termin folgende Stelle mit Arbeitsort Olten zu besetzen: Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (80 %). Ihre Aufgaben: In dieser Position sind Sie in erster Linie verantwortlich für die wissenschaftliche Bearbeitung des SNF-Projektes ‚Gender Cage – revisited: Zur Rekonfiguration von Geschlechterdifferenzierungen in Organisationen post-moderner Gesellschaften‘, einem Kooperationsprojekt mit Partnerinnen und Partnern in Deutschland und Österreich (D-A-CH-Projekt). Die Projektarbeit im Bereich Organisations- und Geschlechterforschung umfasst ein Pensum von 40 bis 50 Prozent. Weitere Aufgabenfelder sind die Ausarbeitung von Projektanträgen, die Bearbeitung von Beratungsmandaten sowie die Unterrichts- und Studierendenbegleitung. Die Stelle ist zunächst für 3 Jahre befristet.“

Bewerbung: „Ihre Bewerbung können Sie uns [...] online über nachfolgenden Button zukommen lassen. Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gern Prof. Dr. Martina Zölch, Institutsleiterin, T +41 62 957 24 78.“

Zur Online-Bewerbung: <https://sv1.refline.ch/655298/0764/index.html?cid=150&lang=de>

Bewerbungsschluss: **15. August 2014**

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<http://internet1.refline.ch/655298/0764/++publications++/1/index.html>

2.5 Akademische Rätin/ Akademischer Rat auf Zeit, Fakultät für Soziologie, AB Sozialstrukturanalyse, Universität Bielefeld

Am Arbeitsbereich von Prof. Dr. Martin Diewald (Sozialstrukturanalyse) ist für drei Jahre eine Stelle zu besetzen. Die Aufgaben beinhalten: Wahrnehmung von Forschungsarbeiten im seit 2011 laufenden Sonderforschungsbereich 882 ‚Von Heterogenitäten zu Ungleichheiten‘ (60 %), Lehre in den B.A./M.A.-Studiengängen der Fakultät sowie in der strukturierten Doktorandenausbildung im Umfang von 4 LVS sowie die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten (30 %), Mitarbeit in der akademischen Selbstverwaltung (10 %).“

Bewerbung: „Bewerbungen richten Sie bitte an: Universität Bielefeld, Fakultät für Soziologie, Prof. Dr. Martin Diewald, Postfach 100131, 33501 Bielefeld.“

Bewerbungsschluss: **21. August 2014**

Kontakt: Prof. Dr. Martin Diewald, E-Mail: martin.diewald@uni-bielefeld.de

Vollständige Stellenausschreibung unter:

<http://www.uni-bielefeld.de/Universitaet/Aktuelles/Stellenausschreibungen/wiss2249.html>

2.6 Geschäftsführung, Frauenpolitischer Rat Land Brandenburg

„Beim Frauenpolitischen Rat Land Brandenburg e.V. ist zum 24.09.2014 oder später die Stelle der Geschäftsführung neu zu besetzen. Das Aufgabengebiet umfasst unter anderem: Selbstständige Planung, Konzeptarbeit und Begleitung von landesweiten Veranstaltungen und Aktionen des Frauenpolitischen Rates, Projektentwicklung, -beratung und -durchführung mit frauen- und gleichstellungspolitischer Zielsetzung, fachliche Begleitung und Beratung der Mitgliedsorganisationen zu frauen- und gleichstellungspolitischen Themen, eigenverantwortliche Vertretung des Verbandes in fachlichen und politischen Gremien auf Landes- und Bundesebene, Erarbeitung von Stellungnahmen, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Betreuung der Webseite des Frauenpolitischen Rates, Erstellen von Pressemitteilungen und Veranstaltungsdokumentationen, selbständige finanztechnische und organisatorische Planung und Abrechnung der Finanzmittel, organisatorische und fachliche Unterstützung des ehrenamtlich arbeitenden Vorstandes des Frauenpolitischen Rates.“

Bewerbung: „Aussagekräftige Bewerbungen [...] bitte ausschließlich online an FrauPolRat@t-online.de (max. 5 MB). Bewerbungen von Menschen mit einer Schwerbehinderung oder mit Migrationshintergrund werden begrüßt. Vorstellungsgespräche finden voraussichtlich am 12.09.2014 in Potsdam statt.“

Bewerbungsschluss: **31. August 2014**

Vollständige Stellenausschreibung und weitere Informationen unter:

<http://www.frauenrat-brandenburg.de/>

2.7 Gastprofessur für Kritische Gesellschaftstheorie, Goethe-Universität Frankfurt am Main

„An der Goethe-Universität Frankfurt am Main ist im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften folgende Stelle im Angestelltenverhältnis zu besetzen: Gastprofessur für Kritische Gesellschaftstheorie. Der/Die Inhaber/-in der Gastprofessur besitzt ein herausragendes Forschungsprofil in der Soziologie, der Politikwissenschaft oder ihren Nachbardisziplinen im Anschluss an die Tradition der Frankfurter Schule der Kritischen Theorie. Der Umfang der Lehrverpflichtung beträgt 8 Semesterwochenstunden, wobei der Schwerpunkt des Lehrangebots auf den historischen Dimensionen und den aktuellen Perspektiven kritischer Gesellschaftstheorie liegen sollte. Erwartet wird ein Lehrengagement in allen am Fachbereich vertretenen Studiengängen. Der/Die erfolgreiche Bewerber/Bewerberin wird für ein akademisches Jahr berufen (April 2015 bis März 2016).“

Bewerbung: „Qualifizierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind eingeladen, ihre Bewerbungen mit wissenschaftlichem Lebenslauf, Schriftenverzeichnis, Verzeichnis der selbstständigen Lehrveranstaltungen und Fotokopien von Zeugnissen und Urkunden [...]

elektronisch unter Angabe der Kennziffer (Kennziffer 24/2014) an die Dekanin des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften der Goethe-Universität Frankfurt a. M., Prof. Sigrid Roßteutscher, Phd., E-Mailadresse: dekanat.fb03-bewerbungen@soz.uni-frankfurt.de zu richten.“

Bewerbungsschluss: **31. August 2014**

3. Call for Papers: Konferenzen & Workshops

3.1 CFP – “Slums on Show: Poverty and Violence as Spectacular Commodity”, International Congress of the Latin American Studies Association, 27. bis 30. Mai 2015, San Juan, Puerto Rico

“This panel will explore the commodification and aestheticization of poverty and violence in Latin American cities, focusing specifically on so-called ‘slum tourism’. Such processes transform urban deprivation into a consumer product, in the context of shifts towards cultural economies of spectacle. Hostels in squatter settlements offer tourists accommodation in ‘folk’ environs. Gentrification and militarization, often in tandem, signal an intensifying politics of land speculation in slums, favelas, barrios, comunas, and ghettos across Latin America. These processes raise numerous questions concerning power, inequality and subjectivity, and specifically how the spatialization of class, gender, sexual, and race relations is being reshaped. We are interested in papers that bring an ethnographic perspective to the slum as space of encounter and transaction between residents, professionalized brokers and informal intermediaries, and an international class of cultural producers and consumers. We are interested in papers that focus on the political economy of informal settlements, as well as their representational/performative politics.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 250 Wörtern): **6. August 2014**

Kontakt: Eveline Dürr, Institut für Ethnologie, LMU München (eveline.duerr@lmu.de)

3.2 CFP – Tagung „Alter(n) in Beziehungen – Ordnungen, Praktiken, Materialitäten“, 26. bis 28. Februar 2015, Hamburg

„Alter(n) - das ist nicht nur eine biologisch definierte Lebensphase, sondern als soziale Praxis zugleich auch Teil einer kulturellen Ordnung. Eine solche Konzeption erlaubt es, das Alter(n) als eine prozesshafte Größe zu verstehen, deren Bedeutung in der Zusammenschau und im Handeln einer Vielzahl von Akteur_innen entsteht. Erst eine solche, dezidiert kulturwissenschaftliche Perspektive kann der biographischen, kulturellen und biologischen Vielfalt des Alter(n)s gerecht werden und ermöglicht deren Beschreibung und Analyse. Auf diese Weise lässt sich Alter(n) als eine relationale Kategorie fassen, die sich einer definitiven Essentialisierung entzieht und dazu auffordert, die Beziehungsformen des Alter(n)s in ihren jeweiligen Kontexten zu erforschen. Hier möchte die Tagung ‚Alter(n) in Beziehungen‘ ansetzen. Gefragt werden soll nach den Praktiken, in denen Vorstellungen, Erscheinungsformen und Zuschreibungen des Alter(n)s ausgehandelt werden, um dann auch die Manifestationen dieser Praktiken in ihrer Materialität in den Blick zu nehmen. Geleitet wird die Tagung dabei von der Frage, wie eine volkskundlich-kulturwissenschaftliche Perspektive auf das Alter(n) aussehen kann.“

Fragen, die aufgegriffen werden können, beinhalten die folgenden: Inwieweit muss Alter(n) als kulturelle Kategorie in Relation zu anderen Kategorien wie beispielsweise Geschlecht

gedacht werden? Wie gestaltet sich Alter(n) im Spannungsverhältnis von Gesundheit und Krankheit, Pflege und Fürsorge, Sicherheit und Prekarität? Welche Rolle spielen Emotionspraktiken, auch in Hinblick auf die Verletzlichkeit des Alter(n)s? Welche eigensinnigen und möglicherweise widerständigen Praktiken des Alter(n)s lassen sich beobachten und analysieren? Wo wird Alter(n) marginalisiert und wo findet es nicht statt?

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 350 Wörtern): **30 September 2014**

Kontakt: Cordula Endter (cordula.endter@uni-hamburg.de)

3.3 CFP – Panel “Women’s War Images: Through the Female Gaze”, 46th Annual Convention, Northeast Modern Language Association (NeMLA), 30. April bis 3. Mai 2015, Toronto, Kanada

“Perhaps the most striking images of women at war in the twentieth century are The Greatest Mother in the World, A. E. Foringer’s First World War nurse cradling a wounded soldier in her arms, and Rosie the Riveter, the portrait of an attractive, determined woman flaunting her muscles and declaring, ‘We Can Do It!’ These two images are typical of the way in which women’s images were manipulated to justify their war work, capturing the popular imagination during the war and afterwards. But how did women represent themselves during wartime? Scholars such as Margaret Higonnet, Jane Potter, and Carol Acton have studied women’s textual war narratives, but little attention has been paid to the way in which women commemorated their war experiences through the photographs they took, the albums and scrapbooks they created, and the artwork they produced. Photographs, reproductions of album pages, and reproductions of artwork are often used to illustrate analyses of women’s war narratives, to show us conditions or women’s portraits. Yet the visual narratives of war that women provided, sometimes in conjunction with their written narratives, are significant in their own right, providing a different means of exploring women’s war experiences and how they chose to create meaning and commemorate their wars. This transnational panel will examine women’s visual narratives of the wars of the twentieth century, seeking to uncover how women depicted themselves and their work beyond the public images that shaped women’s traditional wartime roles.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 500 Wörtern): **30. September 2014**

Online Submission unter: <https://nemla.org/users/index.html>

Kontakt: Andrea McKenzie, York University (acmcken@gmail.com)

Weitere Informationen zur Konferenz unter:

<https://nemla.org/convention/2015/>

3.4 CFP – Konferenz “What is & How to Do LGBT History”, 14. bis 15. Februar 2015, Manchester

“Despite the increasing popular demand for ‘LGBT History’ in Britain, the history of attitudes towards sex and gender diversity in the UK remains an underdeveloped field, especially in comparison with the advances that have been made in the United States. An important part of the 10th anniversary celebrations of LGBT History month is the 1st National Festival over St Valentine’s Weekend 2015 in Manchester (aka ‘Manchester in Love 2015’) that seeks to lead and develop the growing discourse into past attitudes towards sex and gender diversity within the academy and among the general public. The academic conference ‘What is & How to DO LGBT History?’ runs parallel to the ‘Manchester in Love’ Festival and seeks to place

attitudes, experiences and identities in their historical context. In doing so, we hope to uncover and understand regional, temporal and ideological differences in past attitudes towards gender and sex. Topics include the following: Archival research and the uncovering of source materials, the influence of other disciplines on historical study, experiences of conducting research within the academy, reclaiming forgotten histories, writing the history of under/unexplored regions, the relationship between historical study and political activism, considering the impact of our work as historians, the problem of naming in a historical context, ethical issues in historical research. Papers on other issues related to the study of past attitudes towards sex and gender diversity are also most welcome.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 250 Wörtern): **1. Oktober 2014**

Kontakt: Mark Walmsley und Helen Smith (lgbthmaap@gmail.com)

3.5 CFP – Konferenz “Austerity, Gender and Household Finances”, 27. bis 28. Juni 2015, University of Kent, Canterbury

“In the current global and domestic economic crisis, the financial aspects of close personal and familial relationships have become more important and more strained than ever before. Many European countries and across the world are currently facing a time of financial crisis. This has supposedly brought with it a need for austerity in order to ride out the crisis. We have thus seen a reduction in public spending which in turn has led to a tightening of fiscal policies and an immediate impact upon the provision of welfare benefits and public service provision. The financial crisis has also led to other concerns such as unemployment, stagnation of incomes, access to credit, indebtedness, homelessness, etc. In such times of austerity, it is often the vulnerable in society, and particularly women, who bear the brunt of spending cuts. We aim to initiate a critical interdisciplinary dialogue to explore and interrogate the impact of austerity on households as well as the scope and effect of existing public policies and legal and regulatory measures on families and their financial circumstances. The plenary speakers include: Professor Mary Evans (LSE); Professor Suzanne Soederberg (Queen’s, Canada); and Professor Rebecca Tunstall (York).”

Submissions from a broad range of disciplines including law, sociology, social policy, economics, psychology, geography and gender studies are welcome for any of the following four thematic streams:

1. Austerity and Housing (stream organiser: Professor Helen Carr, Kent)
2. Austerity and Debt and Credit (stream organisers: Dr. Julia Gummy, Bristol, and Dr Simone Wong, Kent)
3. Austerity and Parenting (organiser: Dr Ruth Cain, Kent)
4. Austerity and Financialisation: What can we learn from the Global South? (organiser: Serena Natile, Kent)

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 200 bis 300 Wörtern): **15. Oktober 2014**

Kontakt: Simone Wong, Ruth Cain und Serena Natile (Kent Law School) sowie Julia Gummy (Bristol), kentausterityconference@kent.ac.uk

Vollständiger Call for Papers und weitere Informationen unter:

http://www.kent.ac.uk/law/news/articles/50years_feminism_at_kent_cfp.html

3.6 CFP – “Everyday Encounters with Violence: Critical Feminist Perspectives”: 2015 Feminist and Women’s Studies Association (FWSA) Conference, 9. bis 11. September 2015, University of Leeds

“Although violence is an integral part of experiences in mundane living spaces, feminist conceptualizations of violence have so far been mainly confined to violence over women’s bodies. This conference therefore aims to look beyond, or perhaps behind, such understandings of violence by exploring violence and feminist critiques thereof in all its structural, material, legal, social and embodied forms across both the Global North and Global South. The conference draws upon a wide definition of violence from sources in the arts, humanities and social sciences, seeing violence as both an everyday social force inflicting harassment, harm, suffering, grief and trauma and as a transformative force that (re)produces gendered agency, social action and resistance. It will explore violence as simultaneously structural, subjective, cultural, material, embodied and representational. The conference’s focus on violence and gender is situated in the context of everyday encounters: the anticipated or unexpected and deliberate or ad-lib contacts and moments of gendered violence that (re)shape citizenship, identity and subjectivity in daily life. Everyday life spatially ranges from the body and private home space to public venues, state, national and transnational contexts. They interface with social differences along physical, emotional, psychological, sexual, verbal, non-verbal, political, economic and cultural (including ethnic and religious) dimensions. The conference peruses the ways that violence is embedded in this very multiscalar fabric of everyday life via socio-spatially gendered encounters with, among others, modernity, neoliberalism, sovereign power, rule of law, justice, political activism, globalization, development, technology, security, as well as institutional, popular and quotidian cultures. In all these different forms, we are interested in examining the different feminist politics and practices through which violence is upheld, challenged and/or normalized and the discourses through which this violence is rendered both outside and inside of state, law and society.”

Bewerbungsschluss (für Abstracts von 300 Wörtern): **1. Dezember 2014**

Kontakt: Ayona Datta (a.datta@leeds.ac.uk) und Martin Zebracki (m.m.zebracki@leeds.ac.uk)

Vollständiger Call for Papers unter:

<http://www.geog.leeds.ac.uk/research/events/conferences/fwsa-biennial-conference-2015/>

Weitere Informationen zur Tagung unter:

<http://fwsablog.org.uk/conferences-and-events/2015-conference/>

4. Call for Papers: Publikationen

4.1 CFP – Buchprojekt *Gladiators in Suits: Race, Gender, and the Politics of Representation in Scandal* (Herausgeber_innen: Kimberly R. Moffitt, Simone Puff, and Ronald L. Jackson II)

“Not since the 1970s have viewing audiences seen an uncharacteristically powerful Black woman as a protagonist in a prime time slot on American network television. But for three seasons, viewers have learned a great deal about ABC’s political drama series ‘Scandal’ and its Black female lead, Olivia Pope. She is a formidable presence as a public relations consultant, or ‘fixer’ as known by some, who navigates the world ‘inside the beltway.’ Together with her team of ‘gladiators in suits’ she manages crises and makes problems of Washington’s (political) elite disappear, all while trying to hide her own scandal(ous) affairs from plain

sight. The popularity and rating success of the program warrants critical exploration as the show's diverse cast and complex storylines expose a myriad of issues pertaining to race, gender, sexuality, and the female audience that supports it. A text on 'Scandal' provides an opportunity to analyze the communication, politics, stereotypes, and genre/techniques featured in the television series, while also raising key questions about race, gender, sexuality, and viewing audiences. Additionally, this volume will contribute to the literature pertaining to Black womanhood, femininity, and representation as this series features a Black female protagonist in an overwhelmingly popular and strong role seen as unprecedented since the 1970s show, 'Get Christie Love!' The collection offers original and timely perspectives on the study of what currently is one of America's most popular prime time network television series."

Einreichfrist (Abstracts von 500 Wörtern, inklusive einer einseitigen Bibliografie):
15. September 2014

Kontakt: gladiatorsinsuitsvolume@gmail.com. "Please feel free to contact any of the editors directly with your inquiries or concerns: Kimberly R. Moffitt (kmoffitt@umbc.edu), Simone Puff (simone.puff@uni-graz.at), or Ronald L. Jackson II (ron.jackson@uc.edu)."

4.2 CFP – "Geschlecht und Psychotherapie" (Themenheft der Zeitschrift *Psychosozial*, Herausgeber_innen: Lotta-Lili Fiedel, Anna Sieben, Jürgen Straub)

„Die Psychotherapie zählt zu jenen Praktiken, die die Veränderung des Menschen explizit zum Ziel setzt. Je nach theoretischer Orientierung der Psychotherapieschule wird die Verbesserung, Heilung, Gesundung oder Entwicklung des Denkens, Fühlens oder Verhaltens angestrebt. Was jedoch unter dem psychotherapeutischen Auftrag verstanden wird und wie sich die Interaktion entfaltet, verläuft (auch) vor der Hintergrundfolie normativer Vorstellungen über Geschlecht. Schon die Form der Erkrankungen, die Diagnosestellung, das Inanspruchnahmeverhalten und die therapeutischen Interaktionen können die Geschlechtszugehörigkeit der Beteiligten ‚transportieren‘ und reifizieren. Andersherum können beteiligte Personen im Laufe der Therapie (veränderte) geschlechtsbezogene Einstellungen, Praktiken oder Identitäten entwickeln. Eine ‚verbesserte Geschlechtlichkeit‘ (nach Maßgabe der normativen Vorstellungen der Beteiligten) steht, wenn auch in vielen Fällen eher implizit, auf der Agenda der Psychotherapie. Das Themenheft ‚Geschlecht und Psychotherapie‘ widmet sich dem Zusammenhang zwischen psychotherapeutischen und geschlechtsbezogenen Praktiken sowie der Frage nach der Bedeutung dieses Zusammenhangs für das psychotherapeutische Handeln. Gemäß der Ausrichtung der Zeitschrift *Psychosozial* strebt es eine Integration psychologischer und sozialwissenschaftlicher Perspektiven an. Besonders willkommen sind Beiträge, die Ergebnisse qualitativer Forschung darstellen und eine feministische Perspektive einnehmen. Beiträge, die Geschlechterunterschiede rein deskriptiv darstellen, werden in das Themenheft nicht aufgenommen.“

Einreichfrist (für Abstracts von max. 2.100 Zeichen mit Leerzeichen): **15. September 2014**

Kontakt: Anna Sieben (anna.sieben@rub.de)

Weitere Informationen zur Zeitschrift unter:

http://www.psychosozial-verlag.de/catalog/index.php/cPath/4000_4100

4.3 CFP – “Queer Technologies in Communication” (Themenheft der Zeitschrift *Critical Studies in Media Communication*, Herausgeber_innen: Katherine Sender, University of Auckland, und Adrienne Shaw, Temple University)

“Communication and media scholars have productively engaged with the representation of lesbian, gay, bisexual, transgender, and queer (LGBTQ) people in popular media. They have also investigated how LGBTQ people and communities connect via communication technologies. This special issue invites scholars to engage with a third framework for understanding intersections among gender, sexuality, and communication technologies: how can queer theory and queer methodologies complicate our understanding of communication technologies, their structures and uses, and the cultural and political implications of these? Papers might address topics that include: Historically and contemporarily, how do communication technologies create the possibilities for queer cultural production and consumption? In what ways do the design, structure, and underlying architecture of these technologies presume a gender normative or heterosexual subject? What would a queer design or queer restructuring of these technologies entail? What would a queer “hack” of communication technologies involve? How are queer and trans* lives particularly affected by surveillance technologies? How do big data organize assumptions about gender and sexual identities? How might queer and trans* people resist these normalizing forces? How do queer and trans* people use computer applications and technologies to navigate a world that is not necessarily built with them in mind? How are queer mobilities and transnational gender and sexual formations facilitated and/or hindered by communication technologies? [...]”

Einreichfrist (für Abstracts von max. 500 Wörtern): **30. September 2014**

Kontakt: Adrienne Shaw (adrienne.shaw@temple.edu)

Weitere Informationen zur Zeitschrift unter:

<http://www.tandfonline.com/toc/rcsm20/current#.U9joPVKKC70>

4.4 CFP – Buchprojekt *Gender Issues in the Hispanic World: Identity, Power & Expression* (Herausgeberin: Tania Gomez, CSB/SJU)

“Gender equity is crucial social, economic, and cultural development in Latin America and Spain. The proposed for essays will highlight contemporary debates on gender issues in the Hispanic world from a variety of perspectives in the sciences, social sciences, and humanities. The editors of this book invite papers and academic essays submissions in Spanish or English to be published in 2015. The interdisciplinary nature of the proposed collection will offer insightful and innovative ways to view the Hispanic world today through the lens of gender. Successful submissions must demonstrate rigorous and original analysis, a connection to gender theory, an awareness of contemporary gender issues, and familiarity with the Hispanic world. Potential topics that explore connections between gender and identity, power or expression in the Hispanic World include: Gender identity, body dysphoria, race and gender, class and gender, faith and gender, gender socialization, political representation, gendered movements and organizations, economic access, class mobility, poverty and agency, divorce and gender, sexual harassment, human trafficking, gender violence, (im)migration, memory and resistance, gendered language, gendered art, gendered literature, gendered music, gendered film, gender and media (print or digital), sexuality.”

Einreichfrist (für Manuskripte von max. 8.000 Wörtern): **30. Oktober 2014**

Kontakt: Tania Gomez (tgomez@csbsju.edu)

4.5 CFP – “Women, Gender and Education” (Themenheft der Zeitschrift *Academic Exchange Quarterly*, Herausgeberin: Thalia M. Mulvihill, Ball State University)

“The intersections between the multivocal concepts of Women, Gender and Education are filled with opportunities for further inquiry. This topic requires an interdisciplinary field of study that includes scholarship areas such as women's studies, gender studies, lesbian, gay, bisexual, transgender & queer studies (LGBTQ), as well as feminist and critical theories as they intersect with educational questions. Pedagogies that address these issues continue to evolve at all levels of education, in all locations in the world, and are in need of documentation, further examination and evaluation. Furthermore, as educators involve themselves with pedagogical and administrative innovations there is a need for sustained reflection and dialogic exchanges among members of the larger community of educators in order to link pedagogical and social transformation. AEQ provides a forum whereby important educational questions can be asked and examined from multiple theoretical perspectives.”

Einreichfrist (für Abstracts von max. 500 Wörtern): **Oktober 2014 („early deadline“), November 2014 („regular deadline“)**

Online Submission: <http://rapidintellect.com/AEQweb/rufen1.htm>

Kontakt: Thalia M. Mulvihill (tmulvihi@bsu.edu)

Weitere Informationen zur Zeitschrift unter: <http://rapidintellect.com/AEQweb/>

5. Veranstaltungsankündigungen

5.1 „Gendering Citizenship“: Workshop with Suad Joseph (University of California, Davis), 10. September 2014, Zürich

“The concept of citizenship is at the core of much of today’s theoretical, ideological and policy-oriented debates on the relationship between state and society, shedding light on the rights and obligations that individuals hold in relation to the nation-state. Whereas conventional definitions have considered citizenship a gender-neutral concept, feminist critique has shown that it is not equally applicable to all individuals as it holds different implications for men and women. It has further been shown that, taken from a gender perspective, citizenship goes beyond the relationship between individuals and the state; a variety of other institutions such as the family or civil society organisations also play a central role in its shaping. In this workshop we will explore with Suad Joseph the gendered nature of citizenship, its theoretical and methodological dimensions as well as its applicability in different regional and thematic research settings.”

Invited Speaker: “Suad Joseph is Professor of Anthropology and Women's Studies at the University of California, Davis. She has studied – among many other topics – the relationships between local communities, community organizations and the state, developing a long-term research program on the interface of gender, family and state in the Middle East, with a focus on Lebanon and comparative work in Iraq. Central to this research program has been her work theorizing culturally-situated notions of ‘self’, ‘rights’, and ‘citizenship’ in the context of different political regimes as well as the pressures and processes of globalization. Among her publications are: the *Encyclopedia of Women and Islamic Cultures* (general editor); *Intimate Selving in Arab Families: Gender, Self and Identity* (ed., Syracuse University Press, 1999); *Gender and Citizenship in the Middle East* (ed., Syracuse University Press, 2000); *Women and Power in the Middle East* (ed. with Susan Slyomovics., U. of Pennsylvania Press, 2001).”

Zeit und Ort: 10. September 2014, 10:00-13:00 Uhr, Raum WIE F-07, Wiesenstr. 7/9, 8008 Zürich

Anmeldung: "Registration is required. Please send an email before **August 20th, 2014** to yasmine.berriane@uzh.ch. Your message should include a summary of your current research project."

5.2 „Materialität neu denken. Materialität anders denken – Feministische Interventionen“: Jahrestagung des Arbeitskreises „Politik und Geschlecht“ in der DVPW, 11. bis 13. September 2014, Goethe-Universität Frankfurt am Main

„Das Thema Materialität wird innerhalb feministischer Theorien und Forschung in den letzten Jahren wieder verstärkt diskutiert. Zentral für die gegenwärtigen Diskussionen feministischer Theorien zu Materialität sind drei Felder: Zum einen analysieren feministisch-materialistische Ansätze bezahlte und unbezahlte Arbeiten von Frauen im Bereich der Fürsorge, der exportorientierten Industrie bzw. Landwirtschaft sowie der Wirtschaftssozialzonen. Zum zweiten haben vor dem Hintergrund von u.a. Klimawandel, Wasser-, Energie- und Hungerkrisen Studien aus der feministischen Ökologiebewegung die Bedeutung von natürlichen Ressourcen (wie Wasser, Nahrung, Wald, biologische Vielfalt) für den Lebensunterhalt von Frauen herausgestellt. In einem dritten Strang, der vor allem im Rahmen von (queer-)feministischen Forschungen zu Körper, Biopolitik und Technik entstanden ist, wird der Materialitätsbegriff genutzt, um die bisherigen Trennungen zwischen Natur-Kultur, Subjekt-Objekt, Mensch-Maschine zu überschreiten. Ausgehend von diesen Entwicklungen will sich die Tagung feministischen Auseinandersetzungen und Reaktualisierungen von Materialität widmen, um sowohl bestehende Konfliktfelder als auch Potentiale einer Neubestimmung von Materialität innerhalb feministischer Theorie und Praxis aufzuzeigen. Da sich das Thema Materialität in einem komplexen Spannungsverhältnis zwischen feministischer Theorie, Politik und Natur- und Sozialwissenschaften bewegt, wird die Tagung eine transdisziplinäre Perspektive einnehmen.“

Anmeldung bis zum 20. August 2014: info@politik-und-geschlecht.de

Programm und weitere Informationen zur Tagung unter:
<http://www.politik-und-geschlecht.de/>

5.3 Fachtagung „Bildung – Intersektionalität – Geschlecht“, 5. bis 6. November 2014, Salzburg

„Intersektionalität ist ein populärer Begriff in der Geschlechterforschung. Ursprünglich im Black Feminism und in der Critical Race Theory (Crenshaw 1989, Chebout 2011, Walgenbach 2012) beheimatet, hat er inzwischen Einzug in viele Forschungsbereiche der Gender Studies gehalten. Die Produktivität des ‚intersektionellen Blickes‘ gründet darauf, dass er Diskriminierungen nie eindimensional, sondern immer als Verwobenheiten mehrerer sozialer Kategorien begreift. In dieser Tagung werden verschiedentliche Zugänge zu pädagogischen Handlungsfeldern präsentiert, Inklusion und Exklusion sowie deren Performanz und Wirkmächtigkeit in Bildungszusammenhängen werden thematisiert. Die zentrale Differenzkategorie Gender wird in Bezug zu Diversitätskomponenten gestellt. Dabei wird sichtbar, dass Gender und Diversity nicht als Additive zu begreifen sind, sondern wechselseitige Beziehungen in mannigfaltigen Erscheinungsformen zu Tage treten lassen. Diese umfassende intersektionelle Perspektive nimmt Heterogenität im Lehr- und Lernverhalten ebenso in den Blick wie soziale Ungleichheitsverhältnisse. Sie lotet Möglichkeiten und Herausforderungen im

Bildungsbereich aus und reflektiert die Gefahr von Stereotypisierung und die Festschreibung von Differenz.“

Anmeldung: Bitte bis **20. Juli 2014** über die E-Mail-Adressen: gendup@sbg.ac.at (Universität Salzburg) oder intersektionalitaet@phsalzburg.at (PH Salzburg).

Programm und weitere Informationen unter: <http://www.uni-salzburg.at/gendup>

6. Wissenschaftspolitik

6.1 „Promotion im Umbruch?“ – Neue Ausgabe von *Forschung & Lehre* erschienen

„Die Promotion ist, so scheint es, im Zentrum hochschulpolitischer Diskussionen angekommen. Es geht um Fragen der Qualität, um traditionelle und strukturierte Formen, aber auch um die Promotionsbedingungen in den verschiedenen Fachkulturen“, schreiben Stefan Hornbostel und Jakob Tesch in ihrem einführenden Beitrag mit dem Titel „Die Forschungspromotion: Entwicklungstrends in Deutschland“. Darin heißt es außerdem: „Am Anfang der modernen Forschungspromotion stand im neunzehnten Jahrhundert eine lange und intensive Debatte um die Qualitätsanforderungen an eine Promotion. Die Spuren der damit ausgelösten Reform finden sich noch heute in den Prüfungsordnungen, und zwar nicht nur in Form des Rigorosums. In gewisser Weise ist diese Diskussion im einundzwanzigsten Jahrhundert zurückgekehrt: Vordergründig über Plagiatsskandale und nicht nachvollziehbare Notenverteilungen, weniger offenkundig durch die Bologna-Reform. Wer nicht den eigenständigen Beitrag der Promotion zum Erkenntnisfortschritt in der jeweiligen Disziplin ins Zentrum stelle, verfehle die Logik der deutschen Promotion, hatte der Wissenschaftsrat 2011 formuliert und damit Bestrebungen eine Absage erteilt, die Promotion im Sinne des Bologna-Prozesses als dritte Studienphase nach Bachelor und Master auszugestalten. [...] Nicht bedacht wurden dabei die seit geraumer Zeit geäußerten Zweifel, ob die Promotion nicht in einigen Disziplinen von der innovativen Forschungsleistung zu einem berufsqualifizierenden Abschluss mutiert sei (vgl. Wissenschaftsrat 2002). Die Fragen nach den Qualitätskriterien einer wissenschaftlich anspruchsvollen Promotion kehren aktuell zurück und sind durch Polemiken wie den ‚Doktor Bolognese‘ (Deutsche Physikalische Gesellschaft) nicht mehr abzuweisen. Im Gegenteil: In manchen Fachgebieten nährt die inflationäre und standortabhängige Vergabe von Bestnoten Zweifel daran, ob wirklich disziplinäre Forschungsstandards den Maßstab für die Beurteilung einer Promotion bilden [...].“

Weitere Beiträge thematisieren u.a. die folgenden Aspekte des Promovierens: Vorteile von Individualpromotionen, Promotionsrecht an Fachhochschulen, Doktorand_innenausbildung in den USA und die Benotung von Promotionsleistungen.

Weitere Informationen zum Heft unter: <http://www.forschung-und-lehre.de/wordpress/>

6.2 Beteiligungsmöglichkeiten zur Stimmen- und Meinungsabgabe rund um das Thema „Arbeitsplatz Wissenschaft“

Der aktuelle Rundbrief 7/2014 des Deutschen Hochschulverbandes enthält Hinweise auf die folgenden zwei Online-Aktionen:

Online-Petition „Perspektive statt Befristung“

- Sind Sie Studentin oder Student und stellen sich ein Berufsleben als Wissenschaftlerin oder Wissenschaftler vor?
- Sind Sie Doktorand oder Doktorandin, arbeiten hart und fragen sich, warum die nächste Stelle wieder nur befristet ist?
- Gehören Sie zum nicht-wissenschaftlichen Personal, sichern die Infrastruktur und sind doch nur befristet angestellt?
- Sind Sie PostDoc, hochqualifiziert und würden lieber Ihr Leben planen, statt Ihre nächste Befristung?
- Leiten Sie eine Forschungseinrichtung oder -gruppe und wünschen sich, mit festen Mitarbeitern langfristig zu planen?

Dann unterstützen Sie die Online-Petition „Perspektive statt Befristung“ mit Ihrer Unterschrift. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, einen Kommentar zu hinterlassen.

Die Online-Petition „Perspektive statt Befristung: Für mehr Arbeitsplätze im Wissenschaftsbereich“ läuft noch bis zum 6. September 2014. Sie ist an die Bundesminister Wanka und Gabriel gerichtet und verfolgt das Ziel, den Anteil unbefristeter Arbeitsverhältnisse im Wissenschaftsbereich zu erhöhen. Gefordert wird eine Weiterentwicklung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes, ein Umbau der Wissenschaftsförderung und eine Verbesserung des gesetzlichen Befristungsschutzes.“

Zur Petition: <http://www.perspektive-statt-befristung.de>

Wissenschaftsrat auf dem richtigen Weg?

In seinem aktuellen Barometer fragt der DHV: „Der Wissenschaftsrat fordert mehr Professuren, mehr Tenure Track-Stellen und Dauerbeschäftigungsverhältnisse im Mittelbau. Ist das Gremium mit seinen Vorschlägen auf dem richtigen Weg?“

Zur Ja/Nein-Abstimmung: <http://www.hochschulverband.de>

7. Ausschreibungen, Forschungsförderung und Preise

7.1 ERC veröffentlicht aktualisierten Gender Equality Plan 2014-2020

„Die ‚Gender Balance Working Group‘ des ERC hat einen aktualisierten Plan zur Förderung von Chancengleichheit veröffentlicht. Der ERC will demnach weiterhin Spitzenforscherinnen zur Antragstellung bewegen, einen unabhängigen Evaluationsprozess gewährleisten, sowie für eine ausgewogene Beteiligung von Gutachtern und Gutachterinnen sorgen.“

Link zum „Gender Equality Plan 2014-2020“ des ERC Scientific Council:

http://erc.europa.eu/sites/default/files/document/file/ERC_ScC_Gender_Equality_Plan_2014-2020.pdf

8. Zum Weiterlesen

8.1 Sigrid Schmitz: Gender-Bashing verletzt jegliche Grenzen des Respekts

Die österreichische Online-Zeitung derStandard.at hat Sigrid Schmitz, Biologin, feministische Wissenschaftsforscherin und Professorin für Gender Studies an der Universität Wien interviewt. Schmitz wird u.a. zu den aktuellen Hetzkampagnen gegen Forscher_innen der Gender und Queer Studies befragt. Nachfolgend ein Auszug:

„Schmitz: Ich nenne das, was da gerade stattfindet, Gender-Bashing. Kritikerinnen und Kritiker der Genderforschung gab es schon immer, zu manchen Zeiten mehr, zu anderen weniger. Und momentan ist es extrem. Hinter dieser ganzen Diskussion steckt, nicht nur aus meiner Sicht, die Aussage: Jetzt reicht es ‚uns‘ – wer immer das ‚uns‘ auch sein mag – mit der Genderforschung. Ihr FeministInnen habt genug verändert, erreicht, verunsichert. Wenn eine Debatte so heftig geführt wird wie jetzt gerade – und da ist die Binnen-I-Debatte noch die moderateste, auch wenn das jetzt sonderbar klingt –, werden Angriffe über Blogs, über Internetforen und Zeitungsartikel immer massiv. Homophobe, sexistische und rassistische Angriffe kommen derzeit aus vielen Ecken. Sie zeugen von einer tiefen Angst und Unsicherheit. Anders ist nicht erklärbar, warum Menschen andere Meinungen, die sie ja durchaus haben können und sollen, in einer Form kundtun, die jegliche Grenze des Respekts unterschreitet. Die Bundesministerin Heinisch-Hosek merkt nur an, dass die Bundeshymne korrekt gesungen werden soll, und bekommt Morddrohungen [...].“

Zum vollständigen Interview mit Sigrid Schmitz:

<http://derstandard.at/2000003661899/Wir-brauchen-keine-Gender-Polizei>

8.2 Neu erschienen – Ausgabe 65/2014 der ARIADNE zum Thema „Generation F. Wie vererbt sich Frauenbewegung?“

„Das 65. Heft der ‚Ariadne‘ ist erschienen und widmet sich der Frage, wie der Generationen-Diskurs der Geschichtswissenschaft auch für die Erforschung der Frauenbewegungsgeschichte fruchtbar sein kann. Inwiefern hat sich in den Zusammenhängen der Frauenbewegung eine eigene Vorstellung von ‚Generation‘ tradiert oder gibt es nur ein Sprechen über die ‚junge Generation‘? In den versammelten Artikeln wird deutlich, ob auch von Generationen von Frauenrechtlerinnen und Feministinnen gesprochen werden kann, einer ‚Generation F.‘ Welche Ergebnisse lassen sich erzielen, wenn eine Orientierung auf männliche Generationenentwürfe hinterfragt wird und die Konzentration auf gemeinsame Erfahrungshintergründe von Frauen im Vordergrund steht? Wie kann die Debatte über Generationen auch auf die vergangenen und aktuellen Erlebnismgemeinschaften von Frauen in und außerhalb der Frauenbewegung übertragen werden? Wie vererbt sich Frauenbewegung?“

Mit Beiträgen von: Karin S. Wozonig, Sabine Hoffkamp, Barbara von Hindenburg, Sylvia Heinemann, Ulrike Lahn, Martin Stallmann, Cornelia Möser und Eleni Varikas

Weitere Informationen unter: <http://www.addf-kassel.de/publikationen/>

8.3 Neu erschienen – Ausgabe 2/2014 der Zeitschrift GENDER zum Thema „Heiraten und Hochzeiten – kulturelle, ästhetische und soziale Praktiken und Praxen“

„Hochzeiten, verstanden als zentrale Übergangsrituale, die die Individualität des einzelnen Paares prägen und zugleich die herrschenden Geschlechterverhältnisse spiegeln, stehen im Mittelpunkt der aktuellen GENDER-Ausgabe 2/14. Dabei zeichnen die Beiträge eine parallele

Entwicklung nach: Einerseits lösen vielfältige Beziehungsformen das bürgerliche westliche Ehemodell zunehmend ab, andererseits dominieren in der Inszenierung der Hochzeit und ihrer Vorbereitungsphase traditionelle Vorstellungen von Geschlechter- und Paarbeziehungen. Andrea D. Bührmann und Ulrike Thiele-Manjali diskutieren die kommerzielle Hochzeitsbranche und die Hochzeitspraktiken zwischen modernen Partnerschaften und geschlechterhierarchisch arrangierten (Hochzeits-)Inszenierungen. Hilde Schäffler untersucht die Interaktion zwischen professionellen HochzeitsplanerInnen und deren KundInnen und macht dabei Tendenzen von Verfestigung und Aufbrechen von genderstereotypen Arbeitsteilungen sichtbar. Julia Pauli eröffnet einen Blick auf Hochzeitspraktiken in Namibia und auf damit verbundene sozialen Inklusions- und Exklusionsprozesse. Aus unterschiedlichen Perspektiven beschäftigen sich diese und weitere Schwerpunktbeiträge mit den Funktionen und Bedeutungen des Heiratens als wirkmächtiger Institution der sozialen Strukturierung und Stabilisierung der bestehenden Geschlechterverhältnisse.“

Weitere Informationen (Inhaltsverzeichnis) zum Heft unter:

http://www.gender-zeitschrift.de/fileadmin/media/media-fgf/download/zeitschrift-gender/GENDER_2_14_Inhalt.pdf

8.4 Neu erschienen – GPID Working Papers (Gender, Development, and Globalization Program der Michigan State University), Ausgabe 304 zum Thema „Anthropological Approaches to Gender-Based Violence and Human Rights“

“This collection of papers examines diverse experiences of (and forms of resistance to) gender-based violence and oppression with vivid examples from Belize, Brazil, Uganda, and the US-Mexico border. The authors pair ethnographic description with analyses of the structural conditions, cultural norms, and social inequalities that shape gendered oppression. The discussion also addresses the issue of advocacy in relation to research with victims of gender-based violence, and the potential role of researchers.”

Zu den Volltext-Artikeln:

http://gencen.isp.msu.edu/documents/Working_Papers/WP304.pdf

Dieses Informationsangebot wird herausgegeben von:

LAGEN – Landesarbeitsgemeinschaft der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterforschung in Niedersachsen

Kontakt:

Daniela Hrzán
Koordinationsstelle LAGEN
Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Postadresse: Emmichplatz 1, 30175 Hannover
Büroadresse: Hindenburgstraße 2 - 4, Raum 3.006 (3. OG)
Telefon: 0511/3100 7329

E-Mail: daniela.hrzan@hmtm-hannover.de